



Werner Boldt

Carl von Ossietzky (1889-1938)

Pazifist und Demokrat, KZ-Häftling
und Friedensnobelpreisträger

256 Seiten, 36 Abbildungen, Hardcover, 16.80 € –
ISBN 978-3-943425-87-1

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 43)

Der Autor

Werner Boldt, Jg. 1935, Dr. phil.
und Professor i.R. für Geschichte
und ihre Didaktik an der Carl-
von-Ossietzky-Universität Olden-
burg, Mitbegründer der Zeitschrift
„Geschichtsdidaktik“ sowie
Mitarbeiter an der Gedenkstätte
„Dokumentations- und Infor-
mationszentrum Emslandlager“
in Papenburg, Mitherausgeber
der Gesamtausgabe „Carl von
Ossietzky – Sämtliche Schriften“
(1994) sowie Autor zahlreicher
Publikationen zu Ossietzky.



Die Erinnerung an Carl von Ossietzky, 1936 mit dem Friedensnobel-
preis ausgezeichnet, droht zu verblassen. Seine Kritik an einer deut-
schen Außenpolitik, die sich auf gewaltorientierte Maßnahmen stützt,
ist unerwünscht. Sie gehört inzwischen zu dem Tabu einer neuen deut-
schen Europa- und Weltpolitik, die auf gewaltgestützte Methoden zu-
rückgreift. Auch in innenpolitischer Hinsicht dürfte es sich als schwe-
rer Fehler erweisen, Ossietzky erneut beiseite zu schieben oder gar
als „Störenfried“ abzutun. Von einer sozial gerechten Republik sind
wir weit entfernt – es herrscht Lehrer- und Wohnungsmangel, die
Mieten steigen ins Unermessliche, die Alters- und Krankenpflege lie-
gen im Argen, Kindergartenplätze fehlen en masse, Schulen verrot-
ten, viele Schwimmbäder werden geschlossen. Ossietzky hat einst
vor den für eine Demokratie verheerenden politischen Folgen einer
solchen Misere gewarnt.

Die neue Biographie von Werner Boldt macht deutlich, in welchem
Maße sich die Weimarer Republik immer mehr von dem Anspruch
entfernte, den vielen verarmten, deklassierten, arbeitslosen, ins Ab-
seits gestellten Menschen zu helfen – und statt dessen mehr Geld für
die Rüstung, für eine trügerische und gefährliche Wehrhaftmachung
und -bereitschaft ausgab, ehemals regierenden Fürsten, darunter den
Hohenzollern, staatlichen Besitz als privates Eigentum zusprach, die
ostelbischen Großgrundbesitzer mit einem grandiosen Subventions-
programm sanierte und überhaupt die Reichen bevorteilte.

Ebenso früh warnte Ossietzky vor einer „Genesis der deutschen Reak-
tion“, ihrer deutschtümelnden Primitivität, Dreistigkeit, Vitalität und
ihrem Anspruch, sich „ihr“ Land zurückzuholen und ihm ihren Stemp-
el aufzudrücken. Den Demokraten hielt er vor, keine Größe und kein
Temperament zu haben, ohne Schwung und Selbstvertrauen zu sein,

Aus dem Inhalt

Krieg und Revolution

Sekretär der Deutschen Friedensgesellschaft

Nie wieder Krieg!

Republikaner ohne Republik

Chaostage im Ruhrgebiet, Sachsen und Thüringen

Reichspräsidentenwahl

Redakteur beim „Tage-Buch“ und Leiter der „Weltbühne“

Fürstenenteignung

Große Koalition

Panzerkreuzer A

Massenaussperrung und „Blutmai“

Präsidialdiktatur Hindenburg/Brüning

Weltbühnenprozess und als Republikaner verfolgt

Gefängnis und letzte Artikel

Im KZ Esterwegen

Friedensnobelpreis

vom Kompromiss und von Konzessionen an nationale Gepflogenheiten und militärische Mentalitäten zu zehren, zu wenig zur Verteidigung republikanischer Errungenschaften zu tun. Auch empfand er ihre Haltung, Grenzen revidieren oder schützen zu wollen, statt sie zu überwinden und unsichtbar zu machen, als antieuropäisch.

Wie kommt es, dass sich viele politische Meinungsträger, die politische Bildung sowie die Traditionspflege nicht an Ossietzky, sondern mehr an den widerständigen Offizieren des 20. Juli 1944 orientieren, die nicht aus demokratischer Überzeugung handelten und sich sogar für antisemitische Einflüsse offen zeigten? Offenbar verfügt die Demokratie in Deutschland trotz vielfach vorgeführten, aber fassadenhaft wirkenden Selbstbewusstseins noch über keine wirklich erprobte Moralität und Wurzelkraft. Es ist Zeit, sich nicht weiter mit allzu glatten Formeln über das Scheitern der ersten deutschen Republik zufriedener zu geben und statt dessen nach Antworten zu suchen, wie die gegenwärtige Bedrohung unserer Demokratie abzuwehren ist – und Ossietzky zu Rate ziehen. Die Biographie Werner Boldts lässt ihn dazu profund zu Wort kommen.

Im Donat Verlag erschienen

Wolfram Wette

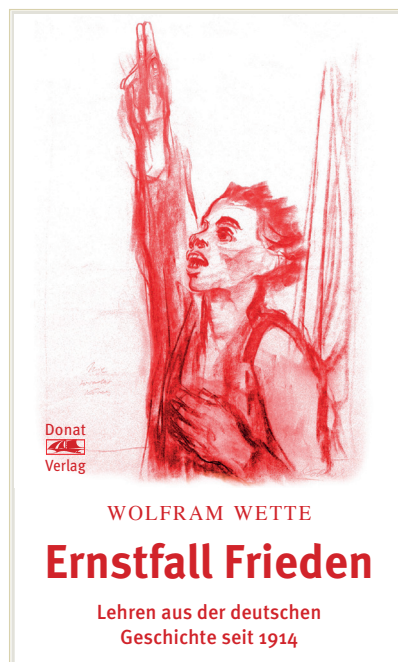
Ernstfall Frieden – Lehren aus der deutschen Geschichte seit 1914

(= Schriftenreihe Geschichte & Frieden, Bd. 38)


640 Seiten, 504 Abbildungen, Hardcover, 24.80 €

ISBN 978-3-943425-31-4

Seit der Vereinigung der beiden deutschen Staaten steht die Frage, was aus der deutschen Geschichte gelernt wurde, wieder auf der Tagesordnung. Die große Mehrheit der Deutschen spricht sich gegen eine militärisch instrumentierte Machtpolitik aus, die zudem einhergeht mit einer neu eingerichteten Militärjustiz, Militäreinsätzen im Innern und mit ungebremsten Waffenexporten. Die Gewaltabsage großer Teile der Bevölkerung drückt aus, so Wette, welche Lehren aus dem Scheitern der deutschen Politik seit 1945 zu ziehen sind.



Bestellung

Donat  Verlag
Borgfelder Heerstr. 29
28357 Bremen-Borgfeld
Tel.: (0421) 17 33 107
info@donat-verlag.de
www.donat-verlag.de

<input type="checkbox"/>	Ex. W. Boldt: Carl von Ossietzky (1889-1938) ISBN 978-3-943425-87-1	16.80 €
<input type="checkbox"/>	Ex. Wolfram Wette: Ernstfall Frieden ISBN 978-3-943425-31-4	24.80 €

Bitte liefern Sie an: